

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 9

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es unternommen, Mittel und Wege zu suchen, um hiefür Abhilfe zu schaffen; leider jedoch bis heute ohne Erfolg, da eine wirksame Abhilfe nur denkbar ist, wenn alle Fabrikanten sich verpflichten, zusammenzustehen. Nun überlegt sich's der Produzent jedoch zweimal, ehe er sich mit einem Einkäufer überwirft, hauptsächlich in Momenten der Geschäftsdepression, wie sie die amerikanische Fabrikation seit mehr als einem Jahre zu erleiden hat.

Ein Rechtskundiger, der, wie ironisch das „Journal of Commerce“ meint, sich brüstet, die „ins“ und „outs“ der Seidenindustrie zu kennen, schlägt vor, eine Vereinigung zum Schutze der Fabrikanten zu gründen, welche die Industriellen in rechtlicher Hinsicht ersetzen und im Falle der Not durch die Gerichtshöfe die Respekterierung der Verträge erzwingen würde.

Um zu vermeiden, daß die Mitglieder dieser Organisation von den Einkäufern boykottiert würden, müßten ihre Namen geheim gehalten werden und dürften nur dem Vertrauensmann der Vereinigung bekannt sein.

Ein Seidentrust in Amerika. Über einen Seidentrust in Amerika schreibt die Handelskammer zu Berlin: Die Seidenindustrie der Vereinigten Staaten ist bereits so entwickelt, daß dort zeitweilig mit der Gefahr einer Überproduktion zu rechnen war. Es machten sich denn auch Bestrebungen geltend, die auf die Gründung eines amerikanischen Seidentrusters hinzielten, dessen Aufgaben in erster Linie die Kontingentierung der Produktion, die Verhütung von Preisunterbietungen und die Verminderung der Betriebskosten sein sollten. Wenn auch die ersten Ansätze zur Verwirklichung dieser Idee — wie die Gründung der American Silk Co. — gescheitert sind, so wird doch von Kennern der Verhältnisse die Trustbildung als unausbleiblich bezeichnet.

Gründung des Centralverbandes der deutschen Baumwollwaren-Ausrüster. Unter Beteiligung von 50 Baumwollwaren-Grossisten aus allen Teilen Deutschlands — neben den Berlinern waren die rheinischen, süddeutschen und elsässischen Grossisten stark vertreten — fand am vorigen Dienstag in Berlin die konstituierende Versammlung des Centralverbandes der deutschen Baumwollwaren-Ausrüster, unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Mühsam (i. Fa. Mühsam & Goldschmidt, Berlin), statt. Der Zusammenschluß ist eine Folge des Vorgehens des Verbandes Deutscher Veredelungsanstalten in Leipzig, der allen Grossisten, die nicht ihren gesamten Bedarf bei Mitgliedern des Verbandes ausrüsten lassen, einen Extraskonto von 33,3 Prozent auferlegt. Hiergegen richtete sich der einmütige Protest aller Baumwollwarengrossisten. Der neue Verband bildet die erste geschlossene Organisation des deutschen Baumwollwaren-Grosshandels und ist vor allem dazu begründet, um wirksam die gemeinsamen Interessen der Grossisten vertreten zu können.

Es sind vier Landesverbände gebildet worden und zwar: ein Norddeutscher, mit dem Sitz in Berlin, ein Süddeutscher, mit dem Sitz in Stuttgart, ein Westdeutscher, mit dem Sitz in Elberfeld, und ein Elsässischer, mit dem Sitz in Mülhausen. Jeder Landesverband entsendet seinerseits Delegierte und diese repräsentieren zusammen den Zentralverband. Mit der Leitung der Verbandsangelegenheiten wird ein Geschäftsführer beauftragt, dessen Wahl noch nicht definitiv feststeht. Die Versammlung hat sich sehr eingehend mit dem Entwurf der Statuten befasst, welche zurzeit einer nochmaligen genauen Besprechung unterzogen und dann angenommen werden sollen.

Industrielle Nachrichten

Aus der Statistik der Crefelder Samt- und Seidenindustrie. Die jetzt veröffentlichte Statistik der Crefelder Samt- und Seidenindustrie für 1911 zeigt vor allem, daß die Samtfabrikation ein außerordentlich gutes Jahr hatte.

Der Gesamtumsatz in Samt und Seide ist um etwa 500,000 Mk. gestiegen. Samt allein hat aber einen Mehrumsatz von zwei Millionen Mark, während der Umsatz in Stoff um 1½ Millionen zurückgegangen ist.

In Deutschland allein ist der Samtumsatz um 875,000 Mark gestiegen, der für Stoffe um 812,000 Mk. verringert.

Merkwürdigerweise gibt das Auslandsgeschäft ein anderes Bild so sind nach England für 900,000 Mk. Samte weniger ausgeführt worden, dagegen für 250,000 Mk. mehr Stoffe. Umgekehrt ist mit Frankreich für 850,000 Mark mehr in Samten, dagegen für 256,000 Mark weniger in Stoffen umgesetzt worden.

Der Gesamtumsatz in Samt war zirka 32,000,000 Mk. Diese Verhältnisse drücken sich auch in dem Verbrauch an Rohmaterial aus; es wurden 76,000 Kilo Rohseide weniger verbraucht als 1910; ebenso 86,000 Kilo Baumwolle weniger, dagegen ein Mehr von 16,000 Kilo Schappe und 134,000 Kilo Kunstseide. Letztere wurde meist für Krawatten und Hutputzstoffe verwandt. An der Statistik sind beteiligt 22 Samtfabriken mit 2040 mechanischen Webstühlen und 70 Stofffabriken mit 9400 mechanischen Webstühlen.

Die Strangfärberei zeigt in ihren Umsätzen einen kleinen Rückgang gegen 1910, dagegen hat die Stückfärberei, besonders in ganz seidenen Geweben, einen Fortschritt zu verzeichnen. Es bestanden 34 Färbereien, die einen Gesamtbetrag an Arbeitslöhnen von 3,619,000 Mk. repräsentieren.

Hinterlegung von neuen Textilmustern in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Neuregelung der amerikanischen Bestimmungen über die Hinterlegung von Textilwaren-Saisonmustern ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Das Schatzamt hat vor kurzem zwecks weiterer Prüfung der Frage eine Kommission nach Europa gesandt. Die Bestrebungen der amerikanischen Regierung sollen dahin gehen, einen Mittelweg zu finden, auf welchem einerseits Zollhinterziehungen mittelst falscher beziehungsweise zu niedriger Zolldeklarationen verhindert, anderseits die Interessen der ausländischen Fabrikanten gewahrt werden könnten. Man glaubt, dass es gelingen werde, auf Grund der eingeleiteten eingehenden Untersuchung die Klassifizierung so zu vereinfachen, dass nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl Muster hinterlegt zu werden braucht, auf welche sich alsdann die Importeure einen längeren Zeitraum hindurch bei Einführung entsprechender Waren einfach zu beziehen hätten. Solange die Beratungen des Schatzamtes noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis gelangt sind, sollen die von den Einführern beanstandeten Bestimmungen in der Praxis nicht gehandhabt werden.

Die Verdienstverhältnisse in der Stickereiindustrie im Jahre 1911 waren meistens gut, insbesondere für solche Arbeitskräfte, die ihren Arbeiten gewachsen waren. Nicht vergessen werden darf dann auch, daß viele jener Arbeiter und Arbeiterinnen, denen technische Erfindungen den bisherigen Verdienst weggenommen haben, auf andern Gebieten der Stickerei wieder Beschäftigung haben finden können, denn der neuerdings stark gestiegene Export bedarf überhaupt vermehrter Arbeitskräfte. Es darf gesagt werden, daß das Jahr 1911 für den Großteil der Stickereiindustrie befriedigend war; eine große Zahl Firmen war das ganze Jahr hindurch stark beschäftigt und oft machten dringliche Aufträge eine Verlängerung der normalen Arbeitszeit notwendig. 1911 wird uns einen neuen Rekord in der Stickereiausfuhr bringen und die letztyährigen (1910) überraschend großen Ziffern werden wieder überschritten werden. Für das letzte Quartal liegen die Exportziffern noch nicht vor. Setzen wir aber an deren Stelle die entsprechenden Zahlen des Vorjahres ein, so kommen wir, trotzdem der nordamerikanische Markt durchaus nicht in befriedigender Weise entwickelt hat, in Plattstichstickereien auf einen Gesamtexport von rund 160 Millionen oder 6 Millionen mehr als 1910, in Tüll- und Ätzstickereien auf 12,5 Millionen oder 3 Millionen mehr als im Vorjahr usw. Allerdings führen diese Zahlen leicht zu unrichtigen und trügerischen Schlussfolgerungen, denn große Warenvorräte sind noch nicht verkauft.

St. Gallen. Die Stickereiausfuhr 1911 kann wieder als eine erfreuliche bezeichnet werden; sie ist trotz des Ausfalls von 3,4 Millionen nach den Vereinigten Staaten um 11,3 Mill. Franken (1910: 15,6 Mill.) gestiegen und hat, einschließlich der gewebten Plattstichartikel, damit den bisherigen Höchstbetrag von 221,854,069 Franken (1910: 210,496,710) aufzuweisen.

Die mechanische Stickerei mit 207,219,823 Fr. (1910: 195,554,205 Franken) verzeichnet eine Zunahme von 11,6 Millionen und ist am Gesamtstickerelexport mit 93,3 Prozent beteiligt. Die in den letzten

Jahren eingetretene Stetigkeit in der Exportzunahme kann, für sich genommen, gewiß als erfreulich betrachtet werden. Leider lastet infolge der vollzogenen und noch projektierten schweizerisch-amerikanischen Neugründungen die Sorge, es werde der bisherige Export nach den Vereinigten Staaten dadurch in Zukunft mehr oder weniger empfindlich getroffen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A. G. Die Firma teilt mit, dass Herr Edwin Naef als Direktor und Mitglied des Verwaltungsrates zurückgetreten ist, nachdem er sich volle 40 Jahre dem Geschäft gewidmet hatte.

An Stelle von Herrn Edwin Naef wurde der bisherige Vize-Präsident, Herr Hans Widmer, zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt. Das vorherrschende finanzielle Interesse, das Herr Edwin Naef an der Firma hat, bleibt auch für die Folge bestehen.

Deutschland. — Crefeld. Peter Bircks & Cie., Mechanische Seidenstoffweberei. Nach dem Ausscheiden des verstorbenen Mitbegründers der Firma Gerhard Lütten sind nunmehr Inhaber: Frau Wwe. Peter Bircks, sowie die Herren W. Bircks jr., Max Lütten, Ernst Lütten und Hermann Bircks. Die vier Erstgenannten sind jeder für sich zur Zeichnung der Firma berechtigt.

Österreich-Ungarn. — Sarvar (Ungarn). Die ungarische Seidenfabrik in Sarvar, deren Bureaux sich in Paris befinden und welche eine Staatssubvention erhält, verzeichnet mit einem Aktienkapital von 3,200,000 Kronen ein Verlust von 2,535,993 Kronen (gegen 8755 Kronen Gewinn im Vorjahr). Man sagt, dass die Gesellschaft liquidiert werden soll. (Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie.)

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Seit Ende Januar sind die Liverpooler Termin-Notierungen in stetem Steigen einen vollen Pence höher gegangen, was auf die Preise effektiver Baumwolle rund Fr. 10 per 50 Kg. ausmacht. Es scheint dies ein unerwartet rascher Aufschlag zu sein, auf den die Industrie nicht gefaßt war, nachdem von Amerika eine Riesenernte zum Verbrauch in Aussicht gestellt ist und bereits durch amtliche Zahlen vollauf bestätigt wurde. Da die ungünstigen Witterungsverhältnisse in einigen Abschnitten des Baumwollgürtels die eigentliche Ursache der Preistreibereien ist, so darf man annehmen, daß auch von dieser Seite her eine Reaktion in kurzer Zeit kommen wird, und im Moment, wo wir diese Berichte schreiben, fangen die Märkte in Liverpool und New-York an, flauer zu werden infolge gemeldeter Besserung des Wetters. Eine natürliche und bekannte Tatsache wird infolgedessen stattfinden, die Haussespekulanten werden ihre Profite sichern und mehr oder weniger starke Schwankungen als Tagesergebnisse verursachen; ist die technische Lage des Marktes wieder gereinigt, so glauben wir an weitere, ziemlich feste Märkte, die wieder zum größten Teile vom Wetter abhängig sein werden.

Wie weit bis heute, von Schaden durch Frost und Wasser, in den Haupt-Baumwollstaaten zu sprechen ist, geht aus den üblichen Anpflanzungsdaten hervor, die folgende sind:

- 15. März Texas (mit Ausnahme des Nordens).
- 1. April Alabama, Mississippi,
- 10. April Georgia,
- 15. April Carolina, Arkansas, Tennessee.

Aus Texas vernehmen wir, daß infolge der Revolution in Mexiko Tausende von Mexikanern die Grenze überschreiten und sich zur Arbeit auf den Farmen anbieten, so daß keine Knappheit an Arbeitern vorhanden sein wird. Infolge des kürzlichen Preisauftschlages wird, wie wir von drüben vernehmen, wenig von einer Reduzierung des Areals gesprochen und da das schlechte Wetter

die Anpflanzung von Korn über die normale Zeit zum Pflanzen hinaus verzögert, mag diese Tatsache veranlassen, daß dieses Land nun ebenfalls zum Baumwollbau benutzt wird.

Den günstigen Faktoren für die kommende Ernte sind zur momentanen Beurteilung der Situation am besten die Verhältnisse im Handel und in der Industrie entgegenzustellen, welche durchwegs gute bis recht gute sind. Besonders Englands Baumwollindustrie erfreut sich anhaltend zufriedenstellender Verhältnisse, welche in Lancashire vorherrschen. Herr William Tattersall gibt in seinem monatlichen Zirkulare eine interessante Illustration hierfür, indem er die kürzlichen Abschlüsse von 16 Gesellschaften gibt, welche einen Gewinn von 18,15 % auf dem Aktienkapital und von 13,80 % auf dem Aktien- und Anleihen-Kapital zeigen nach Abzug der Zinsen von den Anleihen.

Bezüglich Amerika sagt der New Yorker Korrespondent des „Manchester Guardian“:

„Die gegenwärtigen Verhältnisse zeigen, daß der Rest des Jahres in allen Branchen der Baumwoll-Industrie lebhaft sein wird. Neu-England Fabrikanten haben ihre Produktion vergrößert und Preise haben stetig angezogen.“

Egyptische Baumwolle: Egyptische Baumwolle ist anhaltend stetig und die Preise sind in Sympathie mit Amerikanischer gestiegen und die allgemeine Lage der Spinnereien ist weiter eine befriedigende; eine ruhige stetige Tätigkeit herrscht vor. Die Situation in Alexandrien hat sich verbessert und eine weitere Veränderung der Lager daselbst, hat infolge der die Ankünfte aus dem Innern übersteigenden Exporte, stattgefunden. Das Gefühl in Alexandrien ist allgemein optimistisch und man glaubt hinsichtlich der feineren Sorten in Afifi-Baumwolle, daß die Prämien sich noch erheblich vergrößern werden, da auf dem Markte diese Qualitäten bereits gänzlich verschwunden sind und die wenigen Eigner zu keinen Konzessionen zu bewegen sind.

Was die neue Ernte anbetrifft, so hat der Pascha Ismail Girri im Laufe einer Unterredung in Cairo erwähnt, daß, da das Nilwasser nicht so reichlich ist wie es sein sollte, die Reisfelder um ein Viertel reduziert würden. Da ein Feddan welcher Reis baut, doppelt soviel Wasser zur Bewässerung gebraucht, als ein Feddan welcher Baumwollfelder hat, so wird diese Maßregel Wasser für 50 % mehr Baumwollfelder freigeben.

In Unter-Egypten ist die Ernte, wie berichtet wird, 2 bis 3 Wochen früher als im vergangenen Jahre, während sie in Ober-Egypten, wo ziemlich vieles Neupflanzen nötig gewesen ist, etwas zurückzusein scheint. Laut den neuesten Berichten scheint jedoch im Allgemeinen das Wetter gegenwärtig befriedigend zu sein.

Letzte Statistik: Freitag, 26. April 1912.		
Diese Woche	Ankünfte in Alexandrien	Cantars
Gleiche Woche 1911	" " "	22,269 "
" 1910	" " "	2,661 "
Seit 1. Sept. 1911	" " "	7,156,305 "
Gleiche Epoche 1911	" " "	7,466,136 "
" 1910	" " "	4,867,983 "
Lager in Alexandrien		1,486,209 "
gegenüber 1911 zu gleicher Zeit		1,388,347 "

Seide.

Die Situation im Rohseidenmarkt wird immer noch vom Stoffmarkt in der Weise beherrscht, als die Seidenfabrikanten infolge der Unsicherheit über die Entwicklung der kommenden Mode nicht zu größeren Anschaffungen neigen. Über die neue Seidenernte liegen noch wenig Berichte vor.

Seidenwaren.

Der Geschäftsgang ist ziemlich befriedigend, indem die Vorliebe für Taffetgewebe länger anzuhalten scheint, als man ursprünglich gehofft hatte. Namentlich Taffetas glacés und changeants in weicher Ausführung und in größeren Breiten bleiben begehrt. Für Tailleurkostüme sind in serges à grosses côtes und cotelés von Pariser Häusern Probebestellungen gegeben worden. Es ist immer noch sehr schwierig, über die Entwicklung der kommenden Mode bestimmte Anhaltspunkte zu geben. In einem Interview äußerte sich